

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

6.10.1889 (No. 235)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089090)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 235.

Sonntag, den 6. Oktober 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin führen heute Nachmittag aus Ludwigs-Lust wieder ab und treffen heute Abend etwa um 9 1/2 Uhr in Potsdam ein. Wenn das Wetter günstig bleibt, werden der Kaiser und die Kaiserin auch während der nächsten Zeit noch im Neuen Palais verbleiben. — Die Kaiserin Friedrich war heute Nachmittag wieder zu längerem Aufenthalt im städtischen Krankenhaus am Friedrichshain anwesend.

Griechische Zeitungen berichten, 40 Soldaten vom Regiment der Garde du Corps nebst Offizieren sollen bei der Trauung den Wagen der Prinzessin Sophie vom Dom bis zum königlichen Palais geleiten. Die 40 Panzerreiter bringen ihre Uniform aus Deutschland mit, während ihnen die Pferde aus dem Marstall des Königs von Griechenland gestellt werden. Kronprinz Konstantin hat sich schon vor Monaten aus 70 ausgewählten Soldaten eine eigene Leibwache gebildet, welche ihm auf der Fahrt zur Trauung gleichfalls als Eskorte dienen wird.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, hat der Sultan den Marschall Ali Nizami Pascha beauftragt, den deutschen Kaiser in Athen zu begrüßen.

Wie die „Berl. V.-Ztg.“ hört, wird der Reichsanzler in diesem Jahre früher als sonst nach Berlin zurückkehren. Wir dürfen seiner Ankunft schon in den nächsten Tagen entgegensehen.

Gegenüber Ausstellungen, wonach Fürst Bismarck die Erklärung im „Reichsanzeiger“ veranlaßt haben soll, hört die „V.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite, daß sie aus der persönlichen Anregung des Kaisers entsprungen ist.

Die Eröffnung des Reichstages wird, da der Kaiser zu jener Zeit auf seiner Südbandreise begriffen sein wird, voraussichtlich durch den Staatssekretär v. Bötticher erfolgen. Doch wird frühzeitig zu den Reichstagsverhandlungen auch der Antritt des Fürsten Bismarck entgegengekehrt.

Zur bevorstehenden Reichstagsstimmung schreibt die „N. N. Z.“ an der Spitze ihres Blattes: Obwohl erst vor wenigen Tagen die Einberufung des Reichstages erfolgt ist und bisher eine Gewissheit keineswegs vorliegt, welche Aufgaben der Session im Einzelnen gestellt sein werden, ist dennoch die Presse bereits bemüht, die Aussichten, das Gesamtergebnis dieser Reichstagsstimmung zu ergründen, wobei man dann nicht unterläßt, je nach der Abschätzung der Aussichten derselben, entsprechende weitere Schlüsse auf die Reichstagswahlen zu ziehen, welche dessen Tagung folgen werden. Da die Grundlagen, auf welchen diese Schätzungen und Berechnungen aufgebaut, recht schwankend sind, verlohnt es sich kaum, demselben größere Aufmerksamkeit zu widmen; kann doch als sicher gelten, daß entscheidende Entschlüsse von der einen oder der anderen Art erst dann gefaßt werden können, wenn zuvor klargestellt sein wird, wie der Reichstag selbst den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden vermag. Bei der Zusammensetzung des gegenwärtigen Reichstages muß es als eine demselben zugehörte Ungerechtigkeit erscheinen, schon jetzt abwägen zu wollen, was geschehen werde und geschehen müsse, falls er das berechnete Vertrauen täuschen sollte, und daran zu zweifeln, daß er, wie in anderen schwerwiegenden Fragen, so auch in den ihm in der kommenden Session vorzulegenden eine Antwort zu geben wissen werde, welche ebensowohl den Interessen des Landes, wie der hohen Stellung unserer parlamentarischen Körperschaft im politischen Leben der Nation entspricht.

Ueber eine militärische Eisenbahnvorlage, die angeblich der Reichskanzler selbst vor dem Reichstage vertreten wird, verlautet nach der „V.-Z.“, daß es sich hauptsächlich um Neuschaffung einiger strategischer Eisenbahnlinien handelt; es sollen außerdem noch auf den älteren Linien dritte und vierte Geleise gelegt werden.

Der Gesekentwurf wegen Einrichtung einer subventionierten Dampferlinie nach Ostafrika ist, wie die „N.-L. C.“ hört, bereits dem Bundesrath zugegangen und es wird an seiner Annahme ebensoviele wie im Reichstag zu zweifeln sein. Der Vorlage ist eine längere Begründung beigegeben, welche sich über die Handelsverhältnisse jener Gegenden verbreitet und den Nachweis liefert, daß dieselben weit bedeutender sind, als gewöhnlich angenommen wird. Die Dampferlinie wird voraussichtlich von Hamburg ausgehen und bis über Zanzibar hinaus geführt werden.

Ueber die Zusammensetzung der beiden neuen durch Theilung des I. und XV. Armeekorps zu bildenden Armeekorps verlautet nach der „Dan. Ztg.“ folgendes: Das XV. Armeekorps bestände in Zukunft aus der 31. und 33. Division (bisher in Straßburg), das XVI. aus der 30. Division (bisher in Metz) und der 16. Division (bisher in Trier), an deren Stelle die 25. (großh. hessische) Division tritt. Die Kavalleriedivision des XV. Armeekorps (7 Regimenter) wird getheilt und durch ein Regiment verstärkt. Das I. Armeekorps behält den Sitz in Königsberg, ebenso die 1. Division; die 2. wird Danzig räumen und wahrscheinlich nach Allenstein verlegt. Das XVII. (westpreussische) Armeekorps erhält seinen Sitz in Danzig, ebenso die 1. Division; die 2. kommt nach Thorn. Die eine dieser beiden Divisionen wird aus den überschüssigen Regimentern des I. und II. Armeekorps (je 10 Regimenter) gebildet; die zweite könnte aus den 4. Bataillonen gebildet werden.

Das jährliche Bestehen des Reichsgerichts wurde vorgestern in Leipzig Seitens der Präsidenten, Räte, Staatsanwälte und Rechtsanwälte beim Reichsgericht festlich begangen. Dem offiziellen Festmahle ging eine Versammlung voraus, in welcher der Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Simson in längerer Rede einen Ueberblick gab über die bisherige Entwicklung des obersten

Gerichtshofes im Deutschen Reich, der während des ersten Decenniums seines Bestehens insgesamt 50 623 Entscheidungen, nämlich 22 181 civilrechtliche und 28 442 strafrechtliche Inhalts gefaßt hat. Von den bisher beim Reichsgericht angestellten Richtern sind 8 gestorben und 21 pensionirt worden. Neu eingetretene sind seit der Begründung des Reichsgerichts 44 Richter, 3 Mitglieder der Ober-Reichsanwaltschaft und 7 Reichsanwälte.

Berlin, 3. Okt. Von dem geschäftsführenden Ausschusse des deutschen Emin Pascha-Komitees geht den Abendblättern folgendes zur Veröffentlichung zu: „Seit dem Verichte vom 27. Juli, in welchem Dr. Peters seinen am Tage zuvor stattgefundenen Abmarsch von Witu nach dem Tanaluße meldete, hat der geschäftsführende Ausschuss des Emin Pascha-Komitees eine direkte Nachricht von dem Führer der Expedition nicht erhalten. Dagegen sind dem Ausschuss auf anderem Wege Mittheilungen zugegangen, wonach Dr. Peters mit seiner Kolonne am 29. Juli den am Tanaluße gelegenen Ort Nojao erreicht und von dort den Westemarsch südaufwärts nach Engatana angetreten hatte. Trotz der vielfachen Widerwärtigkeiten blieb Dr. Peters fest entschlossen, seine Aufgabe durchzuführen. Von einem Rückmarsch nach Witu war niemals die Rede. Mittlerweile ist Herr D. Vorchert, welcher durch den Meerapreß und die daran sich knüpfenden Verhandlungen in Zanzibar zurückgehalten war, dem Dr. Peters nachgereist. Er traf den 6. Sept. in Lamu ein und hoffte, in etwa 3 Tagen weiter gehen zu können. Auch Kapitänleutnant a. D. Ruff, welcher mit Vorchert die zweite Kolonne der Expedition führen soll, hat sich am 25. August von Witu aus auf den Weg gemacht, und es ist daher anzunehmen, daß die beiden Kolonnen jetzt vereint oder gesondert, in Bewegung sind. . . . Wie wenig Dr. Peters bei Uebernahme der Führung der Expedition durch pecuniäre Rücksichten sich hat leiten lassen, erhellt am besten daraus, daß er den Betrag des ihm vertragsmäßig zugesicherten Gehalts schon vor Monaten dem Emin Pascha-Komitee in der uneigennützigsten Weise zur Verfügung gestellt hat. Dieser Betrag war — nebenbei bemerkt — derselbe, welcher Herrn Hauptmann Wismann, als dieser dem Emin-Pascha-Unternehmen seine Dienste gewidmet hatte, vertragsmäßig zugesagt worden war.“

Leipzig, 4. Okt. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Militärleibrentanten Hagemann u. Wollant in Berlin gegen die Verurtheilung wegen Bestechung und bestätigte die Annahme des Landgerichts, die Zahlmeister seien Beamte im Sinne des Gesetzes.

Stuttgart, 4. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Bericht der Kanzeleidirektion des Ministeriums der Verkehrsanstalten über das Eisenbahnunglück bei der Station Wildpart. Demnach hatte der fahrplanmäßig 10 Uhr 20 Min. von Stuttgart abgehende Zug 223 a, worin sich auch der Oberinspektor Lang befand, 18 Minuten Verspätung und wurde wegen starker Steigung von einer zweiten Maschine gehoben. Die Schiebemaschine kehrte vor der Wildpartstation mit Vorwissen des Zugmeisters und des Inspektors nach Hasenberg zurück. Der Bahnwärter der Wildpartstation behauptet, von einem Bediensteten des Zuges den Auftrag erhalten zu haben, die Schiebemaschine niederzuziehen. Der Auftrag wurde nach Hasenberg weitergegeben; der dortige Stationsmeister ließ die Lokomotive abgehen; er hörte unmittelbar darauf das Signal, welches den Abgang des in Vaihingen mit Zug 223 a kreuzenden Zuges 222 meldete, und gab sofort Alarm, wovon die Schiebemaschine in Wildpart benachrichtigt wurde. Das Anmeldezeichen des Zuges 222 will der Bahnwärter nicht gehört haben, er ließ die Lokomotive trotz des Alarmsignals vorbeifahren, aber Vorsicht empfehlend. Bald darauf fand der Zusammenstoß statt. Auch 2 Bahnwärter zwischen Wildpart und Vaihingen unterließen es, trotz des Alarmsignals den Zug 222 anzuhalten. Der Bahnvorstand von Vaihingen giebt an, daß der Bahnwärter von Wildpart telephonisch mit ihm verkehren wollte, er verstand diesen aber nicht deutlich und gab sodann ein Telegramm nach Hasenberg ab mit der Anfrage, ob die Schiebemaschine noch dafelbst sei, wartete aber die Antwort nicht ab, da er wußte, daß die Schiebemaschine längst in Hasenberg zurückgewesen sei; er fuhr mit Zug 223 nach Vaihingen zur Vermeidung eines Kollegen. Dies sind die Vorgänge, welche das Unglück veranlaßten. Es bleibt festzustellen, ob wirklich ein Bediensteter des Zuges 223 den Bahnwärter in Wildpart beauftragte, die Hilfslokomotive herbeizurufen, beziehungsweise, warum der Zugführer hiervon vor der Station Vaihingen nichts mittheilte und warum der Stationsvorstand in Vaihingen den Zug abgehen ließ, ohne eine Antwort auf das Telegramm abzuwarten, und endlich, warum die Bahnwärter auf das Alarmsignal den Zug 222 nicht anhielten. Die Frage des Grades der Verschuldung bleibt den Gerichten vorbehalten. Unzweifelhaft liegt eine Nichtbeachtung des Alarmsignals seitens der Wärter vor. Wäre die bezügliche Vorschrift beachtet, so würde der Zusammenstoß verhütet sein.

Ausland.

Antwerpen, 4. Okt. Der neue Reichspostdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ ist heute hier angekommen und begeistert empfangen worden. Die Reise von Bremen nach Blyssingen machte er in 19 Stunden.

Paris, 4. Okt. In Monaco wurde gestern mit größter Ernsthaftigkeit dem neuen Fürsten Albert, der seine anfängliche Absicht, abzudanken, aufgegeben hat, der Eid der Unterthanentreue geleistet.

Kopenhagen, 3. Okt. Auf dem Heimmarsch vom Manöver passirte ein Infanteriebataillon ein anderes. Die Mannschaften hielten Rast und begrüßten einander durch Zurufe, was

ein Kompagniechef untersagte. Das Verbot ward mit höhnischen Spottrufen aufgenommen, worauf der Hauptmann blank zog. Die Mannschaften umdrängten ihn und beachten den Hauptmann, der einen Soldaten auf den Hinterkopf hieb, durch Nachdrängen zu Falle. Es wurden mehrere Arrestirungen vorgenommen.

Kopenhagen, 3. Okt. Englischen Nachrichten zufolge sind für den Grönlandsfahrer Nanfen, der augenblicklich in England verweilt, 20 000 Pfund zu einer großen Nordpol-Expedition gezeichnet worden. Zugleich wurde ein Schiff für die zu veranstaltende Forschungsreise in Bau gegeben.

Belgrad, 4. Okt. Nachdem an eine Verständigung mit der Königin nicht mehr zu denken ist, verharren Regierungs- und Volkskreise und die Umgebung der Königin in abwartender Stellung. Mit Spannung sieht man der am 13. Oktober zusammen tretenden Skupschina entgegen, von deren Nachwort die zahlreichen Anhänger der Königin die Lösung erwarten. . . . Man sagt, daß auf den Sieg in der Skupschina das jetzige Eintreffen der Königin berechnet war. Jedenfalls liegt dort die Entscheidung in der Hand des Chefs der Radikalen, Paschitsch, dessen Haltung nur soweit bekannt ist, daß er ein erklärter Feind des Königs ist.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Briefsendungen zc. für S. M. Kreuzer „Speber“, Kommandant Korv.-Kapt. Jof. sind bis auf Weiteres nach Zanzibar zu dirigieren. S. M. Panzerfahrzeug „Camaeleon“ ist am 30. Sept. d. J. an die kaiserliche Werft abgegeben und dafür S. M. Panzerfahrzeug „Wespe“ an genannten Tage in die II. Reservedivision eingeteilt worden. — Kapl.-Lieut. Fortmann hat einen 30tägigen Urlaub nach Rinteln a. d. Weser, Kapl.-Lieut. Walther II einen 7tägigen Urlaub nach Einbeck und Lieutenant z. S. Saß einen Urlaub bis zum 12. d. Mts. nach Kiel angetreten. — Korv.-Kapt. v. Wietersheim, Kommandant S. M. Panzerschiff „Adenburg“, hat sich mit 7tägigem Urlaub nach Berlin und Schlesien begeben.

Se. Majestät der Kaiser wird einer Meldung der „Ztf. Ztg.“ aus Rom zufolge in Genua von dem italienischen permanenten Geschwader unter Admiral Macchia, im Piräus von dem italienischen Levantegeschwader unter Führung des Admirals Canevaro begrüßt werden.

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, Kommandant Kapl. z. S. v. Armin, ist am 4. Oktober in Gibraltar angekommen und beabsichtigt am 6. d. wieder in See zu gehen.

Das Kanonenboot „Zitis“, Kommandant Kapl.-Lieut. Usher, beabsichtigt am 10. Oktober von Higo aus wieder in See zu gehen.

Das elektrische Licht in der Marine macht zusehends die gewaltigsten Fortschritte. Es bietet den sichersten Schutz gegen Torpedoboote, deren unbemerkte Annäherung es verhindert. Es ermöglicht ferner eine Küstenbewachung während der Nacht, welches beispielsweise während des dalmatinischen Aufstandes den österreichischen Kriegsschiffen die Bewegungen der Insurgenten entdeckte. Die Fähigkeit, dicke Meeresnebel zu durchdringen, erkannte die deutsche Marine bereits in den Ostsee-Manövern von 1887, was die Autoritäten zu dem Urtheil veranlaßte, wenn das elektrische Licht selbst keine anderen Zwecke, als diesen, erfüllen könne, sei der Nutzen groß genug, um seine Einführung an Bord aller Seefahrer zu rechtfertigen. Auch für die Beleuchtung der Innenräume eines Schiffes giebt es nichts Empfehlenswertheres, als kleine Vacuümlampen. Sie vermindern die Feuergefahr, was besonders für die naturgemäß jedem Tagesstrahl entzogenen Pulverkammern von Wichtigkeit ist, sie sind hygienisch unübertroffen, da sie die Luft weder verunreinigen, noch erheblich erwärmen, sie gestatten in den Batterieräumen, der hellen Beleuchtung während des Ladens der Geschütze und des Stellens des Aufzuges durch einfachste Handgriffe die zum Nichten des Geschützes und dem Zielen notwendige Dunkelheit folgen zu lassen. Als der Kosmos-Dampfer „S. S. Pentaur“ neulich seine Probefahrt machte, wurde am Abend zum ersten Mal die elektrische Beleuchtung versucht. Die Probe fiel glänzend aus. Das Deck wurde von 4 kolossalen parabolischen Reflektoren, sogenannten „Torpedosuchern“, mit Licht übergoßen, die Salons und Kabinen waren durch Glühlampen von 75, 25 und 16 Kerzen Leuchtkraft erhellt. Alles vereinigt, gab ein außerordentliches Schauspiel, eine schwinrende Lichtfluth von zauberlicher Wirkung. Besonders machtvoll wirkten die Ausflüchtigkeitslichter. An den Seiten des Schiffes waren 2 enorme Reflektoren des erwähnten Typus angebracht, welche eine fluthende Lichtwolke über das Wasser ringsumher warfen. Es sah aus, wie ein außerordentlich heller Mondhof. Das Ganze glich einem weiten, phosphoreszirenden Licht verblendenden, riesenhaften Meeresglühwurm. Diese Reflektoren werden sich vor Allem auf ausländischen Neben beim Laden und Löschen des Schiffes als nützlich erweisen.

Riel, 4. Okt. Durch Verfügung des Ober-Kommandos der Marine vom 30. Sept. er. ist der Unter-Lieut. z. S. Starke zur Ausbildung der Schiffszungen an Bord S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ kommandirt worden. — Das Torpedoboot „D 5“ ging heute in See.

Riel, 4. Okt. In der Presse finden sich in diesen Tagen Mittheilungen über Kai- und Hafenanlagen für Marinezwecke zwischen Holtenu und Friedrichsort. Dieselben entstammen einer Konferenz, welche am Sonnabend unter dem Voritze des Regierungspräsidenten Zimmermann in Friedrichsort stattfand. Wenn behauptet wird, es sollen bestimmt von der Marine Marinekai und ein Torpedohafen angelegt werden, so ist das unzutreffend. Die Versammlung war rein informativischer Art und es wurden nur die eventuellen Absichten der Regierung kundgegeben und die etwa diesen entgegenstehende Gerüchte der Aufleger geprüft. Um die Erdmassen die beim Nordostseetanalbau an der Holtenuer Mündung frei werden, zu verwenden, beabsichtigt die Regierung eine Ausbeichung des Hafens-

terrains zwischen Holtzau und Friedrichsort. Es soll hier eine Aufführung für eine Eisenbahnlinie stattfinden. Die Bahn Friedrichsort-Holtzau ist eine Verlängerung der projektierten Bahn Kiel-Holtzau, die bei Jüttenluft von der Kiel-Güterföhrer Bahn abzweigt und bei Holtzau über die Schleuse geföhrt werden soll. Der Landrath des Eternförder Kreises, Herr von Bülow, ist bemüht, eine Verlängerung der geplanten Bahn Holtzau-Friedrichsort bis Dänischhagen durchzuführen. In der Friedrichsorter Konferenz traten namentlich die Ansprüche des Grafen Schack hinderlich in den Weg, der behauptet den ganzen Ostseestrand von Holtzau bis Schiffssee zu besitzen.

Kopenhagen, 4. Okt. Die englische Flotte ist heute früh von hier nach Helsingör abgefegelt, wo die königliche Familie und ihre fürstlichen Gäste von Fredensborg per Bahn zum Frühstück auf dem Admiralschiff eintreffen. Heute Abend veranstaltet der dänische Seeoffizier-Verein zu Ehren der britischen Offiziere ein Ballfest hier in Kopenhagen. Sonntag findet in der russischen und in der englischen Kapelle Gottesdienst, später Frühstück auf der „Derschawa“ statt, an welchem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, Prinz und Prinzessin von Wales, der König und die Herrin der englischen und russischen Gesandtschaft mit ihren Damen theilnehmen werden. Der Prinz von Wales reist am 14. d. Mts., von dem König und wahrscheinlich auch von der Königin von Dänemark begleitet, nach Athen ab. Nach den Festlichkeiten daselbst beabsichtigt der Prinz, seinen Sohn Viktor Albert, der nach Indien reist, bis nach Aegypten zu begleiten.

Paris, 4. Okt. Im Casino zu Algier wurde gestern Abend den Offizieren des russischen Kreuzers „Admiral Kornilow“ ein größeres Festessen gegeben, dessen Mittelpunkt kriegerische Reden bildeten.

Totales.

Wilhelmshaven, 5. Oktober. Die nächste gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Behörden wird am Montag, den 7. Okt., Abends 6 Uhr, stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Rathhaus-Neubau.

Wilhelmshaven, 5. Okt. Der Wochenzettel unseres Theaters läßt es an Abwechslung nicht fehlen. In 4 Abenden bekamen wir zu sehen: ein neueres Lustspiel von Moser, eine hervorragende Lustspiel-Novität von Zula, ein bedeutendes Charakterbild und ein Shakespearesches Drama. Diese Reihe genügt zur Bildung eines Urtheils über die Leistungen der Gesellschaft. Wenn sich eine kleinere Bühne an ein klassisches Drama heranwagt, muß sie ihrer Sache gewiß sein, denn nirgends treten etwaige Mängel und Fehler deutlicher zu Tage, als im Drama, wo der Darsteller einzig und allein auf seine Gestaltungskraft angewiesen ist, wo er Verzicht leisten muß auf die in der Poesie oder im Lustspiel zu Gebote stehenden kleinen Hilfsmittelchen. Das Drama verlangt, wenn es seinen Zweck erfüllen soll, tadelloses Spiel. Freilich darf man die großen Schaubühnen in der Reichshauptstadt und die in mittleren und kleineren Provinzialstädten nicht mit gleichem Maße messen. Die Mitglieder der kleinen Bühnen haben ungleich schwerere Anforderungen zu erfüllen als ihre Kollegen an den Hofbühnen. Ganz abgesehen von dem gewaltigen Unterschied der äußeren Lage, die auf die Stimmung und geistige Thätigkeit nicht ohne Einfluß zu bleiben pflegt, wird dem Hofschauspieler, wenn man sich dieses Ausdrucks bedienen darf, die Ausübung seines Berufes weit leichter gemacht, als dem Provinzler. Jener tritt seltener auf und dann nur in Rollen, die ihm, wie man sagt, auf den Leib geschrieben sind; häufige und gründliche Proben erleichtern das Studium der Rolle, die bei den vielfachen Wiederholungen dem Darsteller gänzlich in Fleisch und Blut übergeht. Anders beim Provinzler; er muß, oft unter widrigen äußeren Verhältnissen, einen wie den anderen Abend auftreten, manchmal in Rollen, die ihm ganz fern liegen; muß, da sich Wiederholungen aus finanziellen Gründen nur sehr selten durchführen lassen, jeden Tag eine neue Aufgabe lernen und hat, da auch mit den Proben sparsam umgegangen werden muß, nur sehr selten Zeit, sich vollständig in seine Rolle zu versenken. Auch unserer Bühne bleiben die Schattenseiten der Provinzbühnen nicht erspart. Wenn hier trotzdem recht erfreuliche Resultate erzielt werden, so liegt das einerseits an der rührigen und umsichtigen Leitung, dann aber auch an dem darstellenden Personal selbst. Dasselbe thut seine Schuldigkeit, wie wir aus den bisherigen Vorstellungen, namentlich aber aus der getragenen „Othello“ — ersehen, vollständig. Wir wiederholen, es muß für Residenz- und Provinzbühnen ein zweifacher Maßstab angelegt werden, und von diesem Gesichtspunkte aus darf die Aufführung der Shakespeareschen Tragödie als wohlgelungen bezeichnet werden. In den beiden Hauptcharakteren „Othello“ und „Iago“ personifizirt der große Brite das Gute und Böse, und ein altes Vorurtheil bekämpfend, läßt er den Helden einen Neger, den Teufel einen Weißen sein. Die Auffassung des „Othello“ seitens des Herrn Baumann war die den Intentionen des Dichters entsprechende, und demgemäß blieb auch die Darstellung nicht wirkungslos. In plastischer Schönheit zog der große Charakter in allen seinen Phasen an uns vorüber, unsere Achtung erwerbend in seiner aufsteigenden Bahn und unser Mitgefühl weckend nach Eintritt der Wendung bis zum letzten Augenblick. Ganz besondere Sorgfalt war auf die Darstellung des Erwachens der Eifersucht und ihres zerstörenden Einflusses verwendet. Man konnte mit diesem „Othello“ wohl zufrieden sein, ebenso mit dem „Iago“ des Herrn Dir. de Nolte. Der teuflische, doppelzüngige Iago, der aus reiner Lust zum Verklünder und zum Verbrecher wird, wurde mit abschreckender Natürlichkeit von Herrn Direktor de Nolte wiedergegeben. Das war ein Iago, wie man ihn tüchtiger und boshafter nicht leicht wiederfinden dürfte, wenigstens an kleinen Bühnen nicht. Die dritte im Bunde der Hauptmimen, Frl. Sellner, überraschte uns mit einer „Desdemona“, wie wir sie in dieser forekorten Auffassung und Abrundung kaum erwartet hätten. Wer sollte dieses engelreine Weib nicht lieben, wer nicht in rasende Eifersucht gerathen, wenn er sich von ihm getäuscht wähnt? So und nicht anders mußte die Desdemona sein, die dem freudigen Negerfeldherrn das Herz bezwang, so die Desdemona, deren vermeintliche Untreue dem Gatten den Dolch in die Hand drückte. Der Lieutenant „Cassio“ war durch Herrn Hofner und die „Emilia“ durch Frl. Diez zweckentsprechend besetzt. Herr Hofner ließ, wie schon Tags zuvor, nicht unbedeutende Veranlagung zur Gestaltung von Charakterrollen erkennen. Er hat ein sehr sympathisches, deutliches Organ, das auch im höchsten Affekt noch klar und verständlich bleibt. Seine Auffassung verräth viel Verständnis, sein leidenschaftliches Feuer zündet und wirkt seinen Widerschein bis in die Herzen der Zuschauer. Die Vertreter der übrigen Rollen trugen nach Kräften zum Gelingen des Ganzen bei, so daß man mit der Gesamt-Darstellung wohl zufrieden sein konnte. — Wünschenswerth wäre, falls bei Dramen die Zwischenaktmusik überhaupt für nöthig erachtet wird, eine dementsprechende Auswahl unter den einzelnen Nummern. Es ist mehr als lächerlich, wenn, nachdem schon der Vorhang über ein Ereigniß von erschütternder Tragik niedergegangen, als Begleitmusik dazu unmittelbar hinterher ein Straußscher Walzer oder irgend eine lustige Polka sich hören läßt. Soll die Illusion nicht gestört

und eine möglichst gute Wirkung erzielt werden, dürfen auch derartige Neußerlichkeiten nicht unbeachtet bleiben. — Zur Sonntagsvorstellung hat die Direktion die beliebte Gesangsposse „Das Milchmädchen von Schöneberg“ angesetzt, am Montag folgt dann das reizende Lustspiel „Der Kompanion“, von dem beliebtesten Lustspieldichter Adolph Müllers. Hoffentlich verläßt das hiesige Publikum nicht, die beiden einen angenehmen Abend versprechenden Vorstellungen recht zahlreich zu besuchen.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Einen wichtigen Beschluß in Betreff der Rundreisebillets faßte die Kommission des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für Personenangelegenheiten. Sie hat beschlossen, nach der „Ztschr. für Eisenbahnwesen“, im Verein zu beantragen, daß die bisherige Beschränkung der Rundreisebilette auf Rundfahrten aufgegeben und bei einer Entfernung von wenigstens 600 Kilometer die Rückfahrt auf demselben Wege, auf dem die Hinfahrt unternommen wurde, gestattet werde.

Wilhelmshaven, 4. Okt. Die Eisenbahn-Direktionen erlassen an das reisende Publikum die Aufforderung, keine Trinkgelder an Beamte oder sonstige Angestellte der Verwaltung zu geben. „Gepäckträger dürfen für die Ausführung ihrer Dienstverrichtungen keine andere als die tarifmäßige Vergütung fordern, allen anderen Angestellten (Beamten oder Arbeitern) ist es streng untersagt, für die ihnen von der Verwaltung aufgetragenen Obliegenheiten Geschenke anzunehmen. Die Betreffenden machen sich auch dann strafbar, wenn das Geschenk eine Belohnung für eine in ihr Amt einschlagende, an sich nicht pflichtwidrige Handlung darstellt.“

Wilhelmshaven, 2. Okt. Es besteht die Absicht, mit der Ausprägung von Nickelmünzen auch im nächsten Etatsjahre fortzufahren, und zwar wird angenommen, daß etwa eine Million Mark in Zwanzig- und Zehn-Pfennig- und etwa eine Viertelmillion in Fünfpfennigstücken zur Ausprägung gelangen wird. Die Ausprägung der neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickel bewährt sich außerordentlich; es wird als ein Vortheil empfunden, daß die kleinen silbernen Zwanzigpfennigstücke aus dem Verkehr allmählich zurückgezogen werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

S Oldenburg, 4. Okt. Der Lambertikirchenchor beabsichtigt im Laufe dieses Winters größere a capella-Chöre und Chorwerke in Wohlthätigkeitskonzerten zur Aufführung zu bringen.

Gmden, 4. Okt. Mit dem Weißbrot ist man gegenwärtig in vollem Gange. Gestern wurde der „Distr. Jtg.“ ein Kopf Weißbrot von ungewöhnlicher Dicke gezeigt. Derselbe auf dem Lande des Landgebers M. J. Walker gewachsen, hat einen Umfang von 1 m 16 cm und ein Gewicht von 22 Pf.

Gmden, 4. Okt. Nach dem Muster des Arbeiter-Bauvereins in Jena hat hier der evangelische Arbeiterverein einen Verein „Eigenes Heim“ in's Leben gerufen, der den Ankauf resp. die Errichtung von geeigneten Wohnungen für wenig bemittelte Bewohner unserer Stadt zum Zwecke hat.

Norden, 3. Okt. Zur Förderung der deutschen Hochseefischerei in der Nordsee war im preussischen Etat für 1889/90 die Herstellung eines Fischereihafens am Norddeich bezw. bei Norderney vorgeschlagen und die dazu erforderlichen Mittel für die Anlagen bei Norddeich auf 900 000 Mk., für diejenigen auf Norderney auf 700 000 Mk. veranschlagt worden. Zur Ausführung dieses Planes sind vom preussischen Landtage bereits zwei Raten, die erste zu 600 000 Mk., die zweite zu 800 000 Mk., bewilligt worden, und dürfte der nächste Etat den Rest der zu dem Bau nöthigen Summe auswerfen. Was nun die Ausführung des Baues betrifft, so ist der Fischereihafen auf Norderney bereits im vorigen Jahre in Angriff genommen worden. Für denjenigen am Norddeiche war der Beginn der Arbeiten zum Frühjahr des laufenden Jahres ins Auge gefaßt. Da in dessen die Verhandlungen mit der Deichacht weit später als erwartet zum Abschluß kamen, so mußte die Finanzmaßnahme der Arbeiten an dieser Stelle bis zum nächsten Jahre ausgesetzt werden. Es ist deshalb auch sehr wahrscheinlich, daß der im preussischen Etat seiner Zeit in Aussicht genommene dreijährige Termin für die Ausführung der Bauarbeiten sich als zu kurz gegriffen herausstellen könnte.

Mens, 2. Okt. Als vor einigen Tagen die Witterung sich beständiger zeigte, hoffte man, mit der Einfaat der Winterfrucht fertig zu werden, allein durch den Eintritt der Regentage ist diese Hoffnung zu Schanden geworden. Das Pflügen ist noch und weich, jedoch einzuweilen mit dem Pflügen ganz aufgehört werden muß. Auch in den Gärten ist die Frucht noch nicht eingeharnt; die Kohlarten sind besser als im verfloßenen Jahre eingeschlagen und der Wurfböhl wird zu einem sehr billigen Preise verkauft. — Die Kartoffeln sind auf dem Moore sehr billig und kosten nur 50 Pf. pro Scheffel, das würde auf 100 Pfund ca. 1,50 Mk. machen. (B. 3.)

Stollham, 3. Oktober. Die Butjadinger Bezirkskonferenz zu Burhade verhandelte auf Grund eines Referats von Probst-Waddens über die „Sterbekasse“ und erklärte sich einstimmig für Gründung einer Sterbekasse. Sämtliche Lehrer sollen verpflichtet sein, theilzunehmen mit progressiven Beiträgen, die mit den Beiträgen zur Lehrer-Wittwenkasse gehoben werden sollen.

Variede, 30. Sept. Wer sich von den Segnungen, welche uns die Anlage des Ems-Jade-Kanals gebracht hat, überzeugen möchte, dem dürfen wir einmal den Besuch unserer Gegend empfehlen. Schon seit mehreren Tagen haben wir wieder des Wassers die Fülle, so daß die niedrigen Grundstücke vollständig überfluthet sind. Noch einige Tage solchen Regenwetters und wir können wieder den Wasserstand des vorigen Sommers konstatiren. Das Vieh hat bereits wieder auf höher gelegene Flächen untergebracht werden müssen. Ein Glück ist es jedoch, daß die diesjährige Ernte bestellt ist. Solche Zustände, welche wirklich Nothstände sind, kannten wir früher nicht. Nur in den sehr regnerischen Wintermonaten kannten wir hier Wasser, aber dann noch nicht in dem Maße und von der Dauer wie jetzt. Während wir früher in einigen Tagen wieder wasserfrei waren, sitzen wir jetzt wochenlang darunten, wenn auch der Regen schon längst nachgelassen hat und besseres Wetter eingetreten ist. Die Königl. Regierung wird hoffentlich das Seitens unserer Gegend auf sie gesetzte Vertrauen nicht unerfüllt lassen, zumal der Herr Regierungspräsident v. Colmar sich persönlich von unserer mitleidigen Lage bezüglich der Abwässerung überzeugte. Einer durchgreifenden Regelung der bezeichneten Nothstände dürften wir daher für die nächste Zukunft bestimmt entgegensehen.

Bremen, 4. Okt. Für die Maschinenabtheilung der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sind bisher keine eigenen Preise ausgesetzt worden; es ist deshalb doppelt dankenswerth, daß Herr Kommerzienrath Wihl. A. Niedemann Gesehmünde zwei Ehrengaben (600 und 400 Mk.) für die besten Petroleum-Motore gestiftet hat, Konstruktionen, die für das Petroleum-Geschäft des Weserhandels von besonderer Bedeutung sind.

Celle, 1. Okt. Der seit einer langen Reihe von Jahren an der hiesigen Stadtkirche amtierende Prediger, Archidiaconus Dr. Greiling, endete gestern in bedauerlicher Weise sein Leben. Da an ihm seit einiger Zeit Spuren von Geistesgestörtheit bemerkt worden waren, sollte gestern Nachmittag 3 Uhr seine Ueberführung nach der Irrenanstalt Jßen erfolgen. Den zu

seiner Abholung gekommenen Transporteur bat G., ihm noch kurze Zeit zum Ausretren zu gönnen. Da sein Wiedererwachen sich verzögerte, so wurde die von innen geschlossene Thür der Bedürfnisanstalt mit Gewalt geöffnet und G. im Blute schwimmend vorgefunden. Er hatte sich mittelst eines Rasirmessers den Hals durchschnitten, so daß der Tod bald darauf eintrat. Das bedauerliche Schicksal des ehrwürdigen, in allen Bevölkerungsklassen der Stadt hochgeachteten Geistlichen erregt allgemeines Mitgefühl.

Vermischtes.

Der Zinsfuß auf dem großen Geldmarkte zeigt infolge zunehmender Belebung von Handel und Industrie schon seit einiger Zeit die Tendenz zur Steigerung. Der Diskont der Deutschen Reichsbank, welcher am 4. Sept. von 3 auf 4 Proz. erhöht wurde, hat gestern eine weitere Erhöhung auf 5 Proz. erfahren, während der Zinsfuß für Darlehen gegen Unterpfand von der Reichsbank auf 6 Proz. gesetzt wurde. Wenn es auch nicht wahrscheinlich sein dürfte, daß diese neuerliche Steigerung länger als einige Monate andauert, so erachtet man in kundigen Kreisen es doch für möglich, daß eine geraume Zeit vergeht, bevor der in den letzten Jahren vorherrschend gewesene Diskont von 3 Proz. wiederkehrt.

Die vielgenannte Fürstin Pignatelli ist, wie das „B. Z.“ meldet, unter die Sängerrinnen der Singpielhalle gegangen. Sie tritt in Moore's „Academy of Music“ mit großem Erfolge auf.

Ueber die Verunglückungen (Totalverluste) deutscher Seeschiffe in den Jahren 1888 und 1887 sind im Augustheft des Jahrganges 1889 der Statistik des deutschen Reiches Zusammenstellungen veröffentlicht, welche den in den Büchern 42 und 35 neuer Folge der Statistik des deutschen Reiches enthaltenen Verzeichnissen der im Jahre 1888 bezw. 1887 als verunglückt angezeigten registrirten deutschen Seeschiffe entnommen sind. In dem Verzeichniß für 1888 (Band 42, Neue Folge) sind 143 Schiffe mit 43,765 Reg.-Tons Nettoraumgehalt aufgeführt, welche innerhalb des genannten Jahres verunglückten; hiervon sind 9 verschollen, 70 gestrandet, 27 gesunken, 6 verbrannt, 20 infolge schwerer Beschädigungen und 11 durch Kollisionen verloren gegangen. Auf diesen 143 Schiffen befanden sich zusammen 1199 Mann Besatzung und 53 Passagiere, von denen 130 Mann oder 10,8 Proz. der Besatzung und 14 oder 26,9 Proz. der Passagiere bei den Verunglückungen ihr Leben verloren.

Berlin, 4. Okt. Der heute Morgen 8 Uhr 29 Min. in Frankfurt a. M. angekommene Mainzer Schnellzug der Hessischen Ludwigsbahn fuhr wider den Pressbock im Hauptbahnhof, den der „Post“ zufolge, die Maschine in Stücke riß; die ihrereits gleichfalls beschädigte Lokomotive bohrte sich in den Boden ein. Zwei fremde Passagiere trugen leichte Verletzungen an der Stirn davon, die übrigen blieben unverletzt.

In Mitteldeutschland, namentlich in den Gebirgsgegenden, sind in den letzten Tagen, gerade wie bei uns, starke Regengüsse niedergegangen, in deren Folge in Schlesien und Thüringen nicht unbedeutende Ueberfluthungen zu verzeichnen gewesen sind. Bei Raumburg mußte wegen Dammrutschsches und Weisensenkung der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

London, 4. Okt. Eine Lloydsbepsehe aus Saint Pierre (Insel Miquelon) meldet, daß am 3. ds. Mts., Morgens, ein Boot mit 17 Personen von der Mannschaft des französischen Dampfers „Geographique“ eintraf, welcher am 2. ds. Mts. mit dem britischen Schiffe „Minnie Swift“ etwa 40 Meilen westlich von Saint Pierre zusammenstieß. Die Leute in dem Boote meldeten, beide Schiffe seien im Begriff gewesen, zu sinken. Zwei andere Boote seien noch auf offener See mit den übrigen Hinterbliebenen der Mannschaften beider Schiffe. Mehrere Personen der Mannschaft des „Geographique“ und auch zwei Frauen seien ertrunken.

Bei einem Kirchbau in Mülheim stürzten drei am Thurne beschäftigte Arbeiter bei plötzlichem Zusammenbruch des Gerüsts in einer Höhe von etwa 80 Fuß herunter und blieben als Leichen mit zertrümmertem Schädel und Körper unten liegen.

Hamburg, 2. Okt. Ein hiesiger junger Kaufmann, den besseren Ständen angehörig, hatte seit zwei Jahren ein erklärtes Verlöbniß mit einem hübschen, zwar armen, aber in jeder Beziehung tadellosen Mädchen. Nachdem er das Geschäft seines Vaters übernommen, hielt es der junge Mann aus Familienrücksichten sehr zweckmäßig, sich von seiner Braut zurückzuziehen. Das Gericht faßte diesen Treubruch jedoch schärfer auf und verurtheilte den Vortrübigen zu 25,000 Mk. Entschädigung an die Verlassene, welche einer langwierigen Krankheit verfallen war. Das arme Mädchen ist auf Jahre hin gebrochen.

Im Stadtlazareth zu Thorn war ein Soldat krank befaßt Operation chloroformirt worden. Die Gabe mußte zu stark gewesen sein, denn der Soldat hat das Bewußtsein nicht wieder erlangt und ist gestorben.

In Eilsdorf bei Dinslaken ist ein Japander, seit längerer Zeit in Pension bei einem Pastor, zum Christenthum übergetreten und hat am 24. v. M. vor versammelter Gemeinde die Taufe, die Konfirmation und das heilige Abendmahl empfangen. Der junge Japander hat bisher in Tharand und Minchen Forstwirtschaft studirt.

Literarisches.

Kiel, 1. Okt. In der Haefeler'schen Buchhandlung (Eckardt u. Brehmann) ist eine Karte erschienen, welche wegen ihrer Uebersichtlichkeit die weiteste Beachtung verdient. Sie umfaßt ein großes und namentlich von Touristen viel besuchtes Gebiet und reicht im Norden von Loutfenland bis Neumünster und Bornhöved im Süden, von Rendsburg im Westen bis Gütin östl. Holstein im Osten. Die Gewässer sind blau, die Ortschaften roth verzeichnet, und Eisenbahnen, Chaußen, Landwege, Fußsteige, Waldungen und Moore orientiren außerordentlich leicht. Die Karte ist im Maßstabe von 1 : 10 000 der natürlichen Länge gezeichnet von dem hiesigen Kartographen H. B. Zahn.

Sprechsaal.

Wilhelmshaven, 3. Okt. In der letzten Schöffengerichtssitzung wurde ein hiesiges Kindermädchen, welches mit dem Kinderrwagen auf dem Bürgersteige angetroffen wurde, mit 1 Mark bestraft. Ein Gegenstück hierzu bildet das Reiten auf unseren ungepflasterten Straßenbanketten, wie man solches, trotz des erlassenen Verbots, tagtäglich zu beobachten Gelegenheit hat. Durch solche Vorkommnisse sind schon Menschenleben gefährdet worden, da es vorgekommen ist, daß das Pferd plötzlich dicht vor die befehen Weg passirenden Schulkinder heran getreten ist. Einem solchen Uebelstande sollte doch abgeholfen werden können.

Polizei-Bericht

vom 5. Oktober.

Am 4. d. M. wurde die unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende und S. und die und G., weil erkrankt, dem hiesigen städtischen Krankenhaus überwiesen.

Gefunden sind: 2 schwarze Regenschirme mit Horngriff, 2 Drillingjaden, 1 Taschenmesser mit weißer Schale und 2 Klinge, 1 altes Klapp-Portemonnaie ohne Inhalt und ein kleineres mit

1.10 W. Inhalt, 1 großer Schw. Mantelfort und ein Taschentuch, weiß, gr. M. H.
 Verloren ist: ein Ring, bestehend aus einem goldenen sich erweiternden Reifen mit kleinem, hellgrünem, ovalem Stein, auf dem sich ein Wappen befindet; letzteres führt im Schild 2 kleine Sterne und einen Baumzweig; aus dem Schilde wächst ein Arm hervor, der in der Hand einen Baumzweig hält.
 Die gefundenen Gegenstände können im hiesigen Polizeibureau, wo außerdem noch eine Liste der gefundenen Sachen ausliegt, besichtigt werden und wollen etwaige Eigentümer sich binnen 3 Monaten dort melden.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven
 vom 28. September bis 4. Oktober 1889.

Geboren: ein Sohn: dem Oberwachmeistermaat Kiewe, dem Oberwachmeister Mollhoff, dem Heizer Fiegler, dem Schmied Krause, dem Loosener Aspiranten v. Stranßky, dem Unteroffizier Daniel, dem Verwaltungsverstärker Dierich; eine Tochter: dem Werftführer Drecht, dem Apotheker König, dem Werftführer Schäfer, dem Oberbootsmannmaat Kendorff, dem Oberbootsmannmaat Raack.
Aufgehoben: Feuerwerker Kautsch hier und M. C. Bunte zu Berlin, Schiffschreiber Kletcher und E. M. H. Janssen, Beide hier, Maschinenbauer Jahn und E. F. Kibler, Beide zu Belfort, Oberartillerienmaat Laß und M. Th. Jüden, Beide hier, Feuermeister Schlad hier und M. R. Friedrich zu Wittlich, Deutnant z. S. Engel zu Pillan und A. A. B. L. Meier zu Königsberg i. Pr., Feuerwerker Klein zu Gesehünde und E. F. B. Köhne zu Stettin, Fischer Gnoert und J. S. Th. Güter, Beide hier.

Die Ausführung der **Glaser-Arbeiten** rund 428 qm. zum Bau des Marine-Lazareths in Lehe soll vergeben werden.
 Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum **14. Oktober d. J.**, Vormittags 11 1/2 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wo auch die Bedingungen zc. vorher zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Einzahlung von 0,50 M. bezogen werden.
 Wilhelmshaven, 4. Oktober 1889.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung betreff. Wildhandel.

Es ist vorgekommen, daß eine Mehrheit von Wild nur durch einen Wildlegitimationschein legitimiert auf hiesigen Märkte feilgeboten worden ist. — Verkäufer und Käufer werden hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß dies nach den §§ 1 und 9 der Polizeiverordnung vom 8. März 1887 nicht statthaft ist, vielmehr für jedes einzelne Stück Wild, an welchem die Legitimation fehlt, nach § 10 Absatz 2 a. a. D. eine Mindeststrafe von je 3 Mark diesesfalls festgesetzt werden muß. — Da der Wildlegitimationschein nach § 9 Absatz 1 a. a. D. ert in der Wohnung von dem Wilde entfernt werden darf, so würde ein jeder Käufer von Wild, welchem dieser Legitimationschein fehlt, für jedes Stück eine Mindeststrafe von 3 Mark zu erleiden haben, sobald derselbe auf der Straße von einem der mir unterstellten Beamten mit solchem Wilde betroffen wird.
 Wilhelmshaven, 4. Oktbr. 1889.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Auf die im Verkaufstermin vom 20. Septbr. d. J. abgegebenen Gebote für die Parc. 34 Nr. II am Sonntag, den 1. d. M., ist der Zuschlag von der Kgl. Regierung zu Aurich nicht erteilt.
 Wilhelmshaven, 5. Oktober 1889.

Der Kgl. Domänen-Inspektor. Weinardus.

Berdingung.

Zur Ausverdingung der Arbeiten und Lieferungen behufs Herstellung der Entwässerungs-Anlage zwischen der Carl-, Schul- und Ulmenstraße ist Termin auf
Wittwoch, den 9. d. M., Abends 6 Uhr,
 im **Sabewasser'schen** Gasthause angelegt.
 Heppens, 4. Oktober 1889.

Der Gemeindevorsteher. C. A. Ellerbrod.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Die Hauptagentur unserer Anstalt ist für Wilhelmshaven und Umgegend neu zu besetzen, und eruchen wir lautionsfähige Bewerber, sich direkt an uns zu wenden.
 Die Sub-Direktion Bremen.
 Kahle & Co.

Dilettanten

von **Glas- u. Streichinstrumenten**, welche sich für Gründung eines Orchestervereins interessieren, werden gebeten, sich am
Sonnabend, den 5. Okt., Abends 8 Uhr,
 im Lokal des Herrn **C. Oldewurtel** einzufinden.

Cheschießungen: Segelmacher Öbring und M. M. Tenge, Beide zu Heppens, Bestarbeiter Hermann zu Heppens und M. K. Jahnke hier, Oberartillerienmaat Gab gen. Dieffenbacher hier und J. F. Renemann zu Heppens, Schiffsarzt-Depot-Inspettor Kreuz und M. F. M. Reimann, Beide hier, Weinbändler Delters zu Hamburg und E. G. E. Reith hier, Kaufmann Weinelt zu Bant und H. A. L. M. M. Sasse hier.
Gestorben: Schmied Wojciowski, 33 J. 6 M. 21 E. alt. Außer dem wurde eine Totgeburt (Mädchen) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Oktober (16. S. n. Trin.).
 Evangelische Militärgemeinde.
 Gottesdienst um 11 Uhr.
 Mar.-Stationspfarrer Voedel.
 Katholische Militärgemeinde.
 St. Messe und Predigt um 8 Uhr.
 Civil-Gemeinde.

Confirmation. Der Gottesdienst beginnt um 9 1/4 Uhr.
 Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.
 Die nächste Abendmahlsfeier findet nicht am Sonntag den 6., sondern am 13. d. M. statt.
 Kirchengemeinde Bant.
 Sonntag, d. 6. Okt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
 Darauf Beichte und Abendmahlsfeier; Anmeldungen werden in der Pfarrwohnung entgegengenommen.
 C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
 Sonntag, d. 6. Okt. Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
 Nachmittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
 H. Rieker, Prediger.

Metereologische Beobachtungen des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzierter Barometerstand)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Wind- (0 = still, 12 = Ostlan).	Sichtweite.		Witterung.
						Meer.	Land.	
Okt. 4.	2 Uhr.	768.0	14.2	—	—	3	8	str-on
Okt. 5.	8 Uhr.	768.5	11.2	—	—	2	4	str-on
Okt. 6.	8 Uhr.	768.6	9.3	16.3	8.4	4	10	str-on

Bemerkungen: 5. Okt.: Feil Regentropfen.

Gummi-waaren - Fabrik Paris.
DELARUE & Co.
 Reichardt & Co. in Stuttgart.
 Ausführliche Spezialpreisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß unser bisheriger Vertreter Herr **R. Grauert** die Hauptagentur für unsere Anstalt mit dem heutigen Tage niedergelegt hat, und eruchen unsere Versicherten, die am 1. Oktober d. J. fällig werden den Beträge bis zur Neubefugung der Agentur uns direkt durch Postanweisung einzufenden.
 Bremen, den 30. September 1889.
 Die Sub-Direktion.
 Kahle & Co.

Zu vermieten

zum 1. November eine Wohnung.
 Kopperhörn, Mühlenstraße 22.

Zu vermieten

eine möblirt. Stube.
 Viktoriastr. 80, 2 Tr.

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. Zimmer.
 Thigeshl, Viktoriastr. 3a, oben.

Zu vermieten

zum 1. November die vorbere. **Unterwohnung**, separater Eingang. Näh. bei **Bobolz**, verl. Marktstr. 1.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
 Noonsstraße 77.

Wohn- u. Schlafzimmer

ist sofort zu vermieten
 Augustenstraße 4.

Zu vermieten

eine kleine **Unterwohnung** zum 1. Nov. zu 120 M. jährl., sowie ein möblirtes **Zimmer** zum 1. Nov. billigt.
 Grenzstraße 29.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Etagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und Wasser.
 Zu erfragen Grenzstr. 2, 2 Tr., v.

Gesucht

zum 15. Oktober ein **möblirtes Zimmer**.
 Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **T. B.** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

eine geräumige freundliche **Oberwohnung** zum 1. November.
 Lotzringen, Düstriesstr. 43.

herrschafft. Wohnung

ist für 650 Mark zu vermieten.
E. Sahlke, Göferstr. 12, I.

Mädchen gesucht

für die Vormittagsstunden.
 Victoriastraße 79, I. I.

Suche auf sofort

einen **Buchbinder-Gehülfen**.
Joh. G. Müller, Buchbinder, Wilhelmshaven, Noonsstraße.

Drehrolle

steht zur fleißigen Benutzung.
 Victoriastraße 80, part. r.

Zu verkaufen

ein großer geflegelter Luxus-Hund und ein guter Wachhund.
J. Claassen, Althheppens, Marktstraße 65.

RIEBIG Company's
Fleisch-Extract
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. Riebig* in **BLAUER FARBE** trägt.
 Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Joh. Freese, H. Lüdike, Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann in Neuheppens, Hr. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse und Hr. J. Roeske, Königstr. und Gökerstr.**

Gesucht

zum 1. Nov. eine kleine Wohnung oder unmöbl. Stube und Schlafstube, am liebsten part. in der Nähe der Stadt oder in Neuheppens. Off. bittet man unter **M. 100** in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Ein kräft. Mädchen

17 Jahr alt, welches ca. 2 Jahre in Bremen in einem feinen Haushalt thätig war, **sucht** Umstände halber auf sofort oder später eine ähnliche Stelle.
 Näheres Hinterstraße 22, w. H. oben.

Gesucht

Eine perfekte **Köchin**, sowie ein feines **Sausmädchen**, suchen herrschaftliche Stellen.
Frau Masfmann, Nachweisungs-Bureau.
 N. B. Eine **Köchin** sucht Stellung im Hotel. **D. D.**

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine kleine **Unterwohnung** zum 1. Nov. zu 120 M. jährl., sowie ein möblirtes **Zimmer** zum 1. Nov. billigt.
 Grenzstraße 29.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Etagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und Wasser.
 Zu erfragen Grenzstr. 2, 2 Tr., v.

Gesucht

ein kräftiges **Mädchen** zur Wäsche.
 Altendeichweg 17.

20 000 Pfd. Steckrüben

aus dem Kern gezogen, zu verkaufen.
A. Behr, Nagrdum bei Feder.

Zum Plätten feiner Wäsche

empfiehlt sich
R. Eiben, Kopperhörn Weg Nr. 2.

Gesucht

auf sofort eine ältere **Wirthschafterin**.
 Offerten unter „Wirthschafterin“ an die Exped. d. Bl.

Gesucht sofort

ein **Stundenmädchen**.
Frau Büttig, Bismarckstr. 24a.

Schöne mehlig

Speisekartoffeln

für den Winterbedarf empfiehlt billigt
Heinr. Heeren, Schaar.

Die bekannte Person,

welche am Donnerstag, 3. d. M., einen **Regenschirm** mitgenommen hat, wird erucht, denselben bei Vermeidung einer Anzeige zurückzubringen. Bismarckstr. 25.

Beste hies. Wolle,

sowie auch **Wollstragen** empfiehlt
J. L. Haake, Rüstertiel.

Billig! Billig! Billig!

Die alten Jahrgänge aus meinen **Journal-Verzeichnissen** als:

- „Neue Blatt“, „Buch für Alle“, „Neber Land u. Meer“, „Illustr. Welt“, „Fliegende Blätter“, „Bazar“, „Chronik der Zeit“, „Kriminalztg.“, „Vom Fels zum Meer“, „Dabeim“, „Unversum“, „Zur guten Stunde“, „Quellwasser für das deutsche Haus“, „Dorfbarber“, „Das Echo“, „Illustr. Romane“, „Novellenzeitung“ u. s. w.

verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.
E. Fuchs, Buchhandlung, Düstriesstr. 31.

Wer seine Gesundheit

schützen will, nehme täglich vor oder nach Tisch, sowie Abends vor dem Schlafen gehen u. nach starkem Bier- u. Weingenuss 1 bis 2 Glas **Bitter-Liqueur** gen.



Dr. med. Schrömbgens. Stantioleptiel, Garantie am Halse der Flasche, Etiquettes tragen zum **Schutze** vor Betrug den Namen der Firma **Dr. med. Schrömbgens**.
 Zu haben bei:
 Herren **Gebr. Dirks, Gebr. Menke, Ludw. Janssen, Rob. Wolf**, Wilhelmshaven.
 Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Unterröcke.

Empfing viele Neuheiten in **Velour-, Tuch-, Filz-, Tricot-, Flanell- u. Stepp-Röcken** mit **Sanellfutter**.
Gestreifte u. schwarze seidene Unterröcke mit woll. Futter, hochfeine Stück 15—25 M.
 Zu wollenen, gestrickten, gehäkelten u. gewebten **Röcken colossale Auswahl!**
 — Alle Größen sind vorrätig. —
A. G. Diekmann.

Linsen.

Schöne käserfreie, besonders für **Mittelformen** u. passende Waare. No. 17,50 — 0 M. 17,50 — 0/1 M. 15. Futterlinsen M. 100—130. Agenten dafür gesucht.
Albert Lewinthal, Viebau i. Kurland.

Empfehle **Delrücke**, doppelt und einfach, mit Lederbesatz, gut und billig.
J. L. Haake, Rüstertiel.

Unterzeuge!

In diesen Artikeln unterhalte ich ein reichhaltiges Lager von:

Tricot-Jacken

für Herren, Damen und Kinder,
Tricot-Hosen für Herren, Damen und Kinder,
Tricot-Hemden für Herren u. Damen,
Hemd-Hosen für Damen in halbwooll. Reform und reinwooll. Normal-Fabrikaten.

Niederlage von: Benger's Original-Normal-Woll-Unterkleidung,

alleinig concessionirt von Professor **Dr. G. Jäger**.

Woll. gestrickte Jacken und Hosen

für Herren, Damen und Kinder, leichte Jacken auf der Haut zu tragen und schwere zum Tragen über dem Hemde.

Woll. Herren- u. Damen-Westen.

Baumwoll. Unterzeuge

in vielen Qual., ebenfalls für Herren, Damen u. Kinder, gewebte u. confectionirt.

Schlafdecken

in grau, roth, weiß,
Normaldecken gute Qual.

In Socken, Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfen

biete ebenfalls große Auswahl. In Kinderstrümpfen viele Neuheiten.

A. G. Diekmann.

Specialarzt Berlin, Dr. Meyer

Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Trachtbriefe

hält stets am Lager und empfiehlt
Buchdruckerei des Tageblatts Th. Süß.

Mit gebrochenen Flügeln. Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Banne der dritten Abtheilung“.

„Ich hoffe nicht. Wer sollte wagen, mich als einen Mörder zu verurtheilen?“ „Man wird es wagen, Dimitri Wassiljitsch, ganz gewiß, man wird es wagen. Oh, ich bitte Sie um aller Heiligen Willen, vertrauen Sie nicht auf Ihren Namen, auf Ihre Unantastbarkeit. Ich höre, Sie wollen sich von Urbrod vertheidigen lassen.“

„Ich bedarf keiner Vertheidigung“, sagte Dimitri Wassiljitsch stolz. „Er soll Ihr Anwalt sein?“ „Merkwürdig.“ „Dimitri Wassiljitsch, wenn Sie auf Ausführung dieser Absicht bestehen, so sind Sie ein Verlorener.“

Der Fürst nahm wieder eine hochmüthige und verächtliche Miene an. Gregor Hernikow stand also doch im Solde seiner Gegner. „Zweifelhaft. Ich werde bei meiner Ansicht verharren, Gregor Hernikow.“

„So werden Sie verurtheilt, Dimitri Wassiljitsch — man wird Sie zum Tode durch den Strang verurtheilen.“ Die Worte schienen auf den Fürsten nicht die geringste Wirkung auszuüben, obgleich sie wie in Todesangst ausgesprochen waren.

„Ich weiß nicht, was Sie plötzlich bewegt, so viel Antheil an meinem Schicksal zu nehmen?“ In Hernikow's Augen flammte es auf, seine Gestalt schien von Fieberschauern durchschüttelt, sein Gesicht war fahl und die Hände zitterten in nervöser Aufregung.

„Die Neue, Dimitri Wassiljitsch — die qualvollste Neue“, kam es leuchtend über seine Lippen. „Ich habe Dich in diese Lage gebracht, ich werde Dein — Dein — Dein Mörder sein, wenn Du verurtheilt wirst. Aus Barmherzigkeit — nimm mich zu Deinem Anwalt! Gestatte mir, Dich frei zu machen. Ich schwöre Dir bei allen Heiligen, daß nur ich es kann!“

Gregor Hernikow war zu den Füßen des Fürsten niederknien und hatte dessen Kniee umklammert. Dieser aber stand starr — förmlich überwältigt — er fand keine Entgegnung. Der Rechtsanwalt hatte sich ihm immer feindselig gesinnt gezeigt, er war ihm als ein schroffer Gegner gegenübergetreten und zeigte keine Reue, eine Verständigung herbeizuführen, auch da nicht, wo eine solche möglich gewesen wäre. Im Gegentheil! Er dachte es nur Gregor Hernikow, daß er in diese Lage gekommen war. Die Feinde des Fürsten würden ohne seinen Prozeß, den er mit der Gräfin Rubozki geführt, nicht in der Lage gewesen sein, ihn so niedrig zu verdächtigen. Und dennoch hatte Gregor Hernikow im gegenwärtigen Augenblick offenbar den ernstlichen Willen, ihn frei zu machen. Er selbst aber fühlte ein glühendes Verlangen, diese Stätte zu verlassen, und schauer durchrieselten ihn bei dem Gedanken, daß seine Feinde über ihn triumphieren würden.

sie dem Ausbruch eines unheilbringenden Gewitters vorherzugehen pflegt, nur hier und da wurde ein leises Klüffern unter der dichtgedrängten Zuschauermenge gehört. Als aber der Angeklagte endlich eingetreten war, herrschte plötzlich eine so lautlose Stille, daß man ein fallendes Blatt hätte hören mögen, und nur der feste Schritt des Fürsten, der sich mit stolz erhobenem Haupte der Anklagebank näherte, tönte durch den Saal. Unwillkürlich hatte er einen Blick auf die Jury geworfen, die aus sieben Beamten verschiedener Kategorien, einem Edelmann, Gelehrten, Künstler, Kaufmann und einem Privatbeamten bestand. Vielleicht regte sich in diesem Augenblick doch in ihm die Sorge um den Ausgang dieses schmachvollen Prozesses, so manhaft er ihr auch bis zu dieser Stunde zu wehren gesucht.

Die Erscheinung des Fürsten machte einen vortheilhaften Eindruck, selbst seine erbittertesten Feinde, die geschworenen Gegner der besser situirten Gesellschaft, konnten sich nicht des Gedankens erwehren, daß dieser Mann schwerlich persönlich den ihm zur Last gelegten Mord begangen habe, sondern ihn zweifellos durch einen gedungenen Mörder zur Ausführung bringen ließ.

Die Verlesung der Anklage ließ Dimitri Wassiljitsch, der sie stehend anhörte, einige Male zusammenschauern und jede Spur von Farbe war aus seinem Gesicht gewichen. Nie war eine peripher ausgearbeitete Anklageschrift verfaßt worden, nie eine solche mit mehr Beredsamkeit von dem Staatsanwalt verlesen worden. Dimitri Wassiljitsch fühlte, wie die Stimmung gegen ihn, mochte sie eine noch so günstige sein, nicht minder im Publikum, als bei den Geschworenen sich zu seinen Ungunsten wenden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen.

— Datum von den Orte bedeutet Ankunft dorthin, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Vermessungsschiff „Albatros“, 11/9. Vst. a. Föhr. (Poststation: Vst. a. Föhr.) — S. M. S. „Alexandrine“, 6/7. Sebny 27/7. (Poststation: Sebny.) — S. M. S. „Ariadne“, 13/9. Teneriffa 17/9. — 26/9. St. Vincent (Cap Verde). (Poststation: Bahia.) — S. M. S. „Bader“, 2/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Blücher“, 4/9. Memel 16/9. — 17/9. Neufahrwasser 26/9. — 28/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Graf“, 31/8. Wilhelmshaven 16/9. — 18/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Habsicht“, 29/7. St. Thomé 1/8. — 25/9. St. Paul de Loanda. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Hohenzollern“, 12/8. Kiel 25/9. — 30/9. Plymouth 30/9. (Poststation: Genua.) — S. M. S. „Koblenz“, 28/8. St. Paul de Loanda 29/8. (Poststation: Kamerun.) — S. M. S. „Kanonent“, 1/10. 25/9. Kobe 5/10. — Nagasaki. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Kreuz“, 19/9. Gibraltar 25/9. — 25/9. Malaga. (Poststation: Spezia, vom 10/10. ab Genua.) — S. M. S. „Kreuz“, 7/9. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Kreuz“, 7/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kreuz“, 20/9. Malta. — 27/9. Gibraltar 29/9. (Poststation: Plymouth.) — S. M. S. „Kreuz“, 20/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Kreuz“, 20/9. „Muskito“, 15/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 9/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 14/9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Nixe“, 9/9. Kiel 16/9. — 18/9. Danzig. — S. M. S. „Nixe“, 1/10. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 4/10. Ranzibar 1/10. (Poststation: Port Said, vom 13/10. ab Aden.) — S. M. S. „Nixe“, 25/9. Bombarana 25/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 7/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 17/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Nixe“, 25/6. Vtia. (Poststation: Vtia (Samoa-Archipel).) — S. M. S. „Nixe“, 14/9. Gibraltar 18/9. — 26/9. Malta 27/9. (Poststation: Aden.) — S. M. S. „Nixe“, 14/9. Vtia 27/9. — 27/9. Vtia 27/9. — 11/8. Vtia. (Poststation: Hongkong.) — Kreuzfahrtschiff: S. M. S. „Leipzig“ (Kreuzfahrtschiff). S. M. S. „Carola“, S. M. S. „Schwalbe“, „Leipzig“, 4/9. Capstadt. — Aden. (Poststation: Port Said), „Carola“, 9/8. Ranzibar. (Poststation: Ranzibar.) — Schmalbe: 22/8. Ranzibar. (Poststation: Ranzibar.) — Kreuzfahrtschiff: S. M. S. „Kaiser“ (Kreuzfahrtschiff), „Deutschland“, 2/9. Kiel 23/9. — 27/9. Ost 28/9. — 28/9. Plymouth 1/10. S. M. S. „Kaiser“, 22/8. Wilhelmshaven 26/9. — 29/9. Plymouth 1/10. S. M. S. „Kaiser“, 22/8. Wilhelmshaven 27/9. — 29/9. Plymouth 1/10. (Poststation für das Leubungsgelehrter: Gibraltar, vom 5/10. ab Genua.) — Torpedobootsdivision: S. M. Torpedobootsdivision: „D 5“, S. M. Torpedoboot „V 1“, „V 4“, „V 5“, „V 6“, „V 7“, „V 8“, „V 9“ Kiel 24/9. — 24/9. Sonderburg. — 27/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) — Danziger Torpedobootsdivision: S. M. Torpedoboot „G“, S. M. Torpedoboot „W 1“, „W 2“, „W 3“, „W 4“, „W 5“, „W 6“ Danzig 23/9. — 23/9. Königberg 24/9. — 25/9. Memel 25/9. — 28/9. Danzig 27/9. (Poststation: Danzig.)

Vermischtes.

Wien, 1. Okt. Eine Verordnung des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe richtet sich gegen die Fülle von Ordensauszeichnungen und Medaillen der Kaiserin und ähnlicher Sportgenossen, die infolge des ergangenen Verbotes ihre Medaillenverbrüder künftig nur noch innerhalb der vier Wände ihrer Vereinslokale oder in der heimlichen Klausel bewundern dürfen, da ein ferneres öffentliches Paradies damit, wie die „Dr. N.“ melden, nicht mehr gestattet ist.

Die tägliche Ordnung im Leben des Reichskanzlers in Friedrichsruh wird in den „Grenzboten“, wie folgt, beschrieben: Früh Arbeit am Schreibtische, dann bei gutem Wetter ein Gang oder Ritt, wohl auch ein Ausflug zu Wagen in die Nachbarschaft, wo meist gute, auch hausfeierartige Wege sind. Hierauf das zweite Frühstück mit der Familie, Rottenburg, dem Sekretär und den etwa eingetrossenen Gästen, das um 2 Uhr Mittags beginnt und während dessen der Kanzler die Eingänge, die Post und Telegraphie gebracht haben, liest, und Rottenburg Besichtigungen darüber erhält, wie sie zu erledigen sind. Dann verschwindet der Fürst wieder nach seinem Arbeitszimmer, bisweilen schließt sich daran ein zweiter Ausflug, allein oder mit einem Gaste. Um 7 Uhr folgt das Diner, worauf im Nebenzimmer der Kaffee eingenommen wird und die Gäste eine Cigarre rauchen, während der Fürst sich auf ein kleines Sopha hinter dem Tisch mit den Lampen zurückzieht und zu einer der drei langen Pfeifen greift, die hier für ihn bereit stehen und deren Porzellanköpfe mit Porzellan gefüllt sind. An der Unterhaltung der Uebrigen, die meist klüffend geführt wird, nimmt er keinen oder nur geringen Antheil; er liest Zeitungen, darunter die größeren Hamburger Blätter. Nach einer Stunde entfernt er sich. Zum Thee, der um 10 Uhr getrunken wird, erscheint er nicht, wohl weil er zeitig zur Ruhe geht.

Die Frage der Hoftracht der sogenannten Leibgarde der Kaiserin, des zweiten Zuges der Leibgarderie, ist, wie man der „Tgl. Ndsch.“ schreibt, jetzt gelöst. Die Tracht entspricht im Ganzen der Uniform der von Hohenzollern her berühmten „Bayreuth-Dräger“ (jetzt Königin-Kürassiere), wie solche unter Friedrich Wilhelm II. getragen wurde. Der weiße Koller hat farnrothfarbene umgelegte Schöße, Aufschläge, Kragen und Nähte dazu Besatz von weißen Treffen und Puscheln. Die engen weißen Hosen enden in hohen steifen Stiefeln. Auf dem Kopfe sitzt ein Dreimaster mit hohem schwarz-weißen Stutz. Die Hände stecken in Stulphandschuhen, der Säbel in gelber Lederheide. Diese Tracht wurde bereits beim Empfange der Gesandtschaft von Sanibar getragen. Zur Parade führt die „Leibgarde“ den weißen Stahlhelm mit fliegendem goldenen Adler, welcher letzterer sich von dem der Garde du Corps und Gardekürassiere durch die aufrecht gestellten Fittige erheblich unterscheidet.

Lübeck, 2. Okt. Vom Hamburger Zweigverein des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes ist eine Petition um Verbot des gewerblichen Musizirens der Militärmusiker in Uniform an das Kriegsministerium abgegangen. Auch von der hiesigen Musikerzweiggruppe ist die seltsame Petition unterstützt und im ganzen Verband wird im Uebrigen jetzt die Agitation gegen die Militärmusik plammäßig und im Großen betrieben.

In Bad Teplitz wurde am Freitag der fünfzehnjährige Gymnasiast Heinrich Z. aus Baden bei Wien festgenommen. Derselbe war zwei jungen, am Teplitzer Stadttheater neu verpflichteten Sängern nachgereist und hatte sich als „Baron von Krennit aus Südamerika“ in einem Gasthaus einquartirt. Sein Besuch bei den erwähnten Mädchen wurde zurückgewiesen, und der verliebte Ritter begnügte sich schließlich damit, eine der Dulleinen um — einen Gulden anzupumpen. Der junge Mensch war aller Mittel entblößt; nach gepflogener Deveschenwechsel mit seinen Eltern wurde er alsbald in Begleitung eines Schutzmannes nach Wien und von da nach Baden-Baden seinen Eltern zugeführt. Ueber die „Empfangsfestlichkeiten“ liegen bisher keine weiteren Nachrichten vor.

Eine neue Vervollkommnung des Mikroskopes, die höchste bisher erreichte, ist dem optischen Institut von W. u. S. Seibert in Weklar gelungen. Das neue Mikroskop hat den inneren Bau der Mikroskoplinse aufgedeckt, von dem man bisher nichts ahnte. Das Mikroskop ist auf apochromatischen Linien gebaut und gestattet eine Vergrößerung der Objekte bis ins 2250fache. Die mikroskopische Forschung darf schöne Hoffnungen auf die Leistungen des neuen Apparates setzen.

(Schlafbringende Post.) In Paris hat man ein neues Schlafmittel erfunden, welches sehr beliebt zu werden beginnt und das allmählich die Opiate verdrängt. Dieses neue Schlafmittel besteht einfach aus einem Koffein, das mit Hopfenblättern gefüllt ist. Die Wirkung dieser Kissen wird sehr gerühmt, obwohl eigentlich Niemand so recht sagen kann, worin die Ursache derselben zu finden ist; namentlich sollen diese Kissen für hysterische oder sonst nervenleibende Frauen heilsam sein.

(Sie kriegen sich doch!) Die Redaktion der „Kölnischen Volkszeitung“ war so unvorsichtig, in ihrem Feuilleton einen langen Roman zu veröffentlichen, in welchem Held und Heldin sich zum Schluß „nicht kriegen“, sondern auf Grund des bekannten „Mißverständnisses“ dicht vor der Pforte Edens wieder von einander gingen. Durch den brieflich ausgedrückten allerhöchsten Unwillen zahlreicher Leserinnen sieht sich die Redaktion nun veranlaßt, unter der Rubrik „Vermischtes“ die Verlobung der Beiden in optima forma mitzutheilen, zum erschrecklichen Exempel für alle neuerungssüchtigen Autoren und Redakteure.

Folgendes poetisches Heirathsgesuch finden wir in der „Köln. Ztg.“: Vier Mädchen vom Lande — Mit städtischem Verstande — Sätten gern vier Männer — Jarter Herzen Kenner — Germania stolzen Wuchs die eine repräsentirt — Desdemonas Haar und blaues Augenpaar die zweite ziert — Heckenröslein zart und fein — Blühte nicht mehr gern allein — Und ein schelmisch lechtes Reh — Verzehret sich in Liebesweh — Jamme ist bei allen fein — Vermögen theils groß, theils klein. — Wer treu uns will beglücken — Mag Brief und Bild bald schicken. — Sollte der Germania, Desdemonas, dem Heckenröslein und dem lechtes Reh nicht bald geholfen werden können?

Gemeinnütziges.

Soll man vor, während oder nach dem Essen Wasser trinken? Diese Frage ist vielfach ventilirt worden und nur von einer Partei entschieden beantwortet worden, nämlich von den Weinhandlern und Bierbrauern, die sich aus dem Dilemma mit einem dreifachen „Nein“ zogen. Sehen wir von dem menschenfreundlichen Urtheil dieser guten Leute ab, so scheint es jetzt ziemlich fest zu stehen, daß eine nicht übermäßige Zufuhr von nicht zu kaltem Wasser beim gesunden Menschen die Verdauungsthätigkeit wesentlich unterstützt. Ein zu reichlicher Wassergenuss — vorausgesetzt, daß das ein Gemüß ist — würde die Verdauungssäfte zu sehr verdünnen und dadurch in ihrer Wirksamkeit beschränken, Wasser von niedriger Temperatur die Magenwände stark abkühlen und so die Verdauung sehr ungünstig beeinflussen. Nach gewissen neuen Versuchen, welche der Scientific American berichtet, mächt das vorichtig genossene Wasser die vom Magen saft in Peptone umgewandelten Nahrungstoffe gleichsam aus und führt sie der Magenschleimhaut zum Aufsaugen zu. Dadurch werden natürlich die noch unverdauten Theile des Speisebreies bloßgelegt und der besseren Einwirkung des Verdauungssaftes zugänglich gemacht. Vor der Mahlzeit empfiehlt sich der Wassergenuss deshalb, weil er den Schleim, welchen die den Magen im Innern bekleidenden Häutchen namentlich während der Ruhe absondern, und welcher den Speisebrei mit einer zähen, eine Zeit lang undurchdringlichen Schicht umgieben würde, entfernt und dergestalt einen sofortigen Beginn der Verdauung ermöglicht. Hierauf können die Weinhandler und Biertrinker einwenden, daß alles vermöge der Wein auch, ein Einwand übrigens, den die Bierpartei für ihr Getränk nicht im Geringsten machen kann. Das ist richtig, das alles thut der Wein auch. Aber er thut noch mehr, er bringt vermöge des Alkohols Wirkungen hervor, die verschiedenen Deutungen ausgesetzt sind. Der Alkohol des reinen leichten Fischweines wirkt mit den übrigen Bestandtheilen des mäßig genossenen Getränks im hohen Grade gesundheitslich; jedoch der mit Spirit verschnittene Wein, mit dem bei uns in Deutschland das Wohlbehagen der Konsumenten in der abscheulichsten Weise bedroht wird, wirkt nicht gesundheitslich. So lange es sich also nicht ermöglichen läßt, daß wir in Deutschland reine, leichte, spiritfreie Fischweine zu mäßigen Preisen haben können, bleibt unser bestes und gesündestes Tischgetränk das klare bakterienfreie Wasser.

Preis-Räthsel.

(Ergänzungsaufgabe) Wenn in den nachstehenden Worten die Punkte durch Buchstaben ergänzt werden, ist ein Vers eines bekannten Dichters zu lesen: . . . h . . . a . . . i . . . g . . . i . . . e . . . n . . . e . . . e c . . . n u i . . . e . . . i . . . e . . . t . . . u . . . m . . . e u . . . i . . . r r . . . m . . . r s . . . e . . . n . . . o . . . h r . . . o e . . . e i . . . b i . . . m . . . n e . . . n .

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 229: S a b e n i c h t s. Es gingen 15 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Dietrich Messerschmidt.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Eiten & Koussen, Crofoid, also aus erster Hand, in jedem Maas zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnschotts.

Sämmtliche Neuheiten in Fuß-Artikeln

für die Herbst- und Winter-Saison

als: Damen- und Kinder-Hüte, Bänder, Strauß- und Fantasie-Federn, Schleier u. s. w., sind eingetroffen und halte dieselben bei billigster Preisstellung bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Lüschen, Bismarckstraße 17.

Starke dauerhafte Stiefel und Schuhe, welche sich für die Arbeiter eignen, soliden Preisen Schuhmachermstr. Belfort,  Landleute und kauft man zu beim **Apel,** Werftstraße 14.

Grosse Kölner Lotterie.
Ziehung **unwiderrufl. am 14. Nov. 1889.**
Loose à 1 Mark — elf Loose für **10 Mark** — auch gegen Briefmarken empfindlich und versendet prompt nach auswärtig das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus **Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnlisten beizufügen.

89er importirte Havanna-Cigarren.

Wir empfehlen folgende Marken neuester Ernte:

Flor fine Tropical Favoritos, Kistch. a 50 St. pr. Mille	160
" " " Londres grande " " " " "	160
" " " Imperial " " " " "	180
" " " Bouquet " " " " "	190
Manhatt.-Club Conches Especial " " " " "	150
" " Rothschilds " " " " "	200
" " Reg. Britania " " " " "	320
" " Imperiales " " " " "	440
Leopoldina Reg. Britanica " " " " "	240
Salustiana Esquisitos " " " " "	180

Mit einem der nächsten Steamer erwarten wir verschiedene Facons folgender Marken:

Bock & C., H. Upmann, Manuel Garcia Alonso, Corona, Ecuador, Henry Clay etc.

Wir liefern sämmtliche Marken auch unverzollt und stellen sich die Preise dann pr. Mille um Mk. 15 billiger.

Gebr. Dirks.

Spezial-Geschäft für

Strick-, Häkel- u. Tapissierwaaren

Neuheiten in angefang. u. musterfert. Schuhen, Rückenkissen, Stuhl- u. Hosenträgern, Turnergürteln, Eckborten u. s. w.

Leinen, Canevas- u. Perudecken, Nachttaschen, Bürstentaschen u. zahlr. anderen Artikeln.

Die bekannte schöne **Häkelwolle** für Kopfhäwls, Mützen u. s. w. ist wieder in allen Farben vorrätig.

J. Schleimilch, Bismarckstr. 16.

HERVORRAGEND DURCH GÜTE UND AROMA
GAEDKE'S CACAO
P. W. GAEDKE — HAMBURG.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung

an der **Altestraße 16** errichtet habe. Zudem ich prompte Bedienung und billige Preise zusichere, bitte um geeignete Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll

J. Gerdes.

Banter Consum-Verein e. G., Bant.

Sonntag, 6. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung

- im Saale des Herrn **Sug,** „Zur Arche“.
- Tagesordnung:**
- 1) Statutenberathung nach dem neuen Genossenschafts-Gesetz,
 - 2) Beschlußfassung der Genossenschaft über Uebertritt von unbeschränkter auf beschränkte Haftung,
 - 3) Verschiedenes.
- Bant,** den 30. September 1889. **Der Vorstand.**

Große Geld-Lotterie

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Februar 1885 genehmigt.

4119 Baargewinne und zwar:	
1 Gewinn von	150 000 Mark
1 Gewinn von	75 000 Mark
1 Gewinn von	30 000 Mark
1 Gewinn von	20 000 Mark
5 Gewinne à 10 000 Mark =	50 000 Mark
10 Gewinne à 5 000 Mark =	50 000 Mark
100 Gewinne à 500 Mark =	50 000 Mark
500 Gewinne à 90 Mark =	45 000 Mark
3500 Gewinne à 30 Mark =	105 000 Mark

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Betrieb der Loose ist den Königl. Kreuz-Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben haark ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungs-Saale der Königl. General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Das Central-Komitee der Preussischen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Rothe Kreuz Geld-Lotterie

Ganze Loose à M. 3.30, auch halbe Anthelle à M. 1.75 einschließlich Porto und Gewinnliste empfindlich und versendet

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Hamburg - Amerikanische **Packetfahrt Actien Gesellschaft** Express-Postdampfschiffahrt **Hamburg - New York** Southampton anlaufend **Oceanfahrt ca. 7 Tage.** Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre - New York.	Hamburg - Westindien.
Stettin - New York.	Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore.	Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: **Aug. Dieckmann in Osnabrück.**

Bei Bedarf empfehle:

Bruchbandagen für Leisten-, Schenkel- und Kniebrüche unter Garantie genauen Passens, Leibbinden, Suspensorien, Geradhalter, Irrigatoren, Clystirspitzen, Augen-, Ohren- und Nasendouchen, Clystirpomp, Doppelclystir, Mutterringe, Mutterträger nach Lavedan, Pessarien, div. Gummischläuche, Luftkissen, Eisbeutel, Unterlagenstoffe, (Cazarethuch), Periodenbinden und Kissen, hygienische Beinkleider für Frauen von Dr. Großmann, Stechbecken, verzinkt und von Porzellan, Brusthütchen, Milchzieher, Catheder und Bougies, Kranken- und Bade-Thermometer, Gummibinden, nach Martin, desgl. gewebte, Gummistrimpfe, Halspinsel, Augenklappen und Schirme, Inhalations-Apparate, Zerstäuber, Zahnhalsbänder, Beizringe, Patent-Milchflaschen, Sanger, Hühneraugen- und Ballenringe, Verbandswatte u. s. w., u. s. w.

Roonstr. 90, H. Scherff, Roonstr. 90.

Zu vermieten auf gleich ein möblirtes Zimmer. Marktstraße 13.

Zum 1. Novbr. eine **Unterwohnung**, bestehend aus 5 Räumen, im Ganzen oder getheilt, sowie eine Wohnung im Hinterhause. Marktstr. 6, I.

Empfehle meine als vorzüglichst anerkannten

Biere.

Spatenbräu	16 Fl. 3 Mk.
Erlanger	20 " 3 "
Münchener Bier	27 " 3 "
Lagerbier, goldgelb	36 " 3 "

Sarzer Sauerbrunnen und Selterwasser.

Alle Sorten Biere halte in Gebinden auf Eislager. **Sis** gebe, den entsprechenden Aufträgen nach, gratis.

A. Zimmermann, Göterstraße 9.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann in **Ottensen** bei Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " " Halbdauen " 1,50 " " " prima Halbdauen " 1,80 " " " vorzügl. Dauen nur 2,50 u. 3,00 Mk. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantirt federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Fertige Herren-, Confirmanden- u. Knaben-Anzüge

größte Auswahl bei **Hugo Seifert, Roonstraße 82.**

Die modernsten **Buckstuck- und Sammgarn-Anzüge- und Waletot-Stoffe**

sind eingetroffen. Preise der Waare entsprechend billig. Anfertigung nach Maß; elegant sitzend. Zuschneider aus der Berliner Schneider-Akademie.

Hugo Seifert, Roonstraße 82, vis-à-vis der Stadtkaserne.

Bettfedern und Daunen.

Ein großer Umsatz ermöglicht es mir, jede Woche neue Zusendungen zu empfangen und hat somit meine werthe Kundschaft den Vorzug, stets **neue frische**, unter Garantie staub- u. geruchfreie Waare zu erhalten. In 15 verschiedenen Preislagen von der billigsten Feder, à 60 Pfg., bis zur feinsten Daune, à 8 Mk., sind beständig ca. 1000 Pfd. auf Lager. Meine äußerst billig gestellten Preise sind bekannt. Besonders empfehle ich folgende Qualitäten: Bettfedern per Pfd. 1,50, 1,75, 2,- Mk.; Halbdaunen 2,50, 3, 3,50, 4,- Mark. — Nur beste Qualitäten — federdicht — führe ich auch in **Bettinletts**. Die verschied. Breiten sind stets vorrätig in mindestens 30 hübschen neuen Mustern und div. Preisen.

Anfertigung von Betten in kurzer Zeit. Das **Matten** der **Zulett** wird gratis besorgt.

Lager fertiger Betten. Größte Auswahl in **Bettbezugs-Stoffen.**

Friedrich Hoting, Roonstr. 4 — Ecke — Olbenstr. 14.

Meine direkt importirten, **garantirt**

reinen Weine

als: **Malaga, Madeira, Cherry, Portwein, Valdepennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Gsässer und Ober-Gsässer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueur u. Spirituosen** empfehle dem geehrten Publikum.

J. Roeske, Königstraße.

In Bezug auf billige Preisstellung von wirklich gediegener Waare begegnet das Geschäftshaus **Wilh. Baumann** jeder Concurrenz.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Firma **Wilh. Baumann**, Osterwieck a. Harz, beehrt sich dem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß sie mit dem **1. Oktober** cr. in dem neuerbauten Hause des Herrn Intendantur-Sekretärs Dräger,

Gökerstraße ein großes Verkaufs- u. Versandt-Haus für Seiden-, Mode-, Manufacturwaaren und Confection,

verbunden mit Atelier für feine Damen-Costumes,

ebenfalls unter der Firma **Wilh. Baumann** eröffnen wird. Die Firma hat sich bei ihren Dispositionen von dem Gedanken leiten lassen, dem hochgeschätzten Publikum das wirklich Neueste und Gediegenste der Saison zu beschaffen und keine Kosten gescheut, um das Geschäft in Styl und Leistungsfähigkeit mit Etablissements der Großstadt in gleichen Rang zu bringen. Eine hervorragend bewährte Direktrice, welche bereits die hervorragendsten Ateliers von Köln, Koblenz, Dortmund, Crefeld, Berlin mit bedeutendem Erfolge geführt hat, wird die Leitung des Ateliers, in welchem nur nach Berliner, Wiener und Pariser Modellen gearbeitet wird, übernehmen. Die seit Gründung des Geschäfts stets befolgten Grundsätze: **Strengste Reellität**, nur die besten Qualitäten in den Handel zu bringen, unmittelbarer Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes, **prompte und constante Bedienung**, **Verkauf gegen Baarzahlung**, bei Anfertigung nach Maaf 30 Tage Ziel, lassen mich hoffen, mir das Wohlwollen immer weiterer Kreise zu erwerben. Obwohl Seide, Wolle, Baumwolle und andere Rohstoffe gegen das Vorjahr im Preise wesentlich gestiegen sind, ist es mir gelungen, meinen Hauptbedarf so vortheilhaft abzuschließen, daß ich nicht nur die vorjährigen, sondern theilweise sogar noch billigere Preise zu stellen in der Lage bin. Die Geschäftsräume, welche zwei Etagen umfassen, sind vorläufig bis Weihnachten bis 10 Uhr bei tagheller Erleuchtung und angenehm warmer Temperatur, welche durch Centralheizung erzeugt wird, geöffnet. Ebenfalls wird nicht verfehlt zu bemerken, daß die Räume äußerst comfortabel eingerichtet und die Ausstellungen der Sachen wunderschön arrangirt sind, so daß der Aufenthalt im Geschäft ein angenehmer und die Wahl der Stoffe eine leichte ist. Es sind Vorrichtungen vorhanden, daß am Tage **Ballstoffe** und am Abend, bei Licht, **Tagesfarben** gewählt werden können. In den 5 großen Schaufenstern gelangen täglich in reicher Abwechslung die legerstehenden Neuheiten zur Auslage. **Permanente Ausstellung der neuesten Berliner, Wiener und Pariser Modellsysteme.** Zudem ich zu geneigtem Besuche der sehenswerthen Geschäftsräume einlade, empfehle ich mein neues Unternehmen bei eintretendem Bedarf einer geneigten Berücksichtigung und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Baumann.

Anfertigung nach Maaf von **feiner Herren-Garderobe** wird unter Garantie des tadellosen Eigens und sauberster Ausführung bei billigster Preisnotirung übernommen und im Falle des NichtEigens bereitwilligt umgetauscht.

Wilhelmshavener Begräbnis-Asse.

Hebung der Beiträge

Sonntag, den 6. Oktober cr.,

Nachm. von 2-5 Uhr,

in Burg Hohenzollern.

Etwasige Wohnungs-Veränderungen sind anzumelden. — Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.

Sonntag, Nachm. 4 Uhr an,

werden

grosse Enten ausgekegelt.

Jeden Dienstag

grosses

Enten-Auskegeln.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Th. Siems, Sedan.

Heute Sonntag:

Große

öffentlich. Tanzmusik

mit Klavierbegleitung,

hierzu ladet freundlichst ein

L. Thumann,

Seppend.

Cognac

der Export-Cie.

für Deutschen Cognac

Köln a. Rh., Soliering 55,

bei gleicher Güte bedeutend

billiger als französischer.

Man verlange stets Etikettes mit unserer Firma.

Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

B. Mateling,

Inwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

2 Oldenburgerstraße 2,

empfehlen

Verlobungsringe

von 8 Mk. an

pr. Stück, laut Reichsgesetz gestempelt.

Extra-Anfertigung

auf Wunsch sofort.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,

à Stück 20 u. 40 Pfg.

empfehlen

W. Karsten,

Bäckermeister,

Kopperhörn.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

W. Borsum.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Mein Lager in Pluk-Artikeln

ist auf das reichhaltigste assortirt und bietet eine große Auswahl in

garnirten und ungarnirten

Damen- u. Kinder-Hüten

neueste Modelle — Herbst 1889,

Hutfacons, Strassfedern, Fantasiefedern, Bändern,

Sammeten und Plüsch u. s. w.

Große Auswahl!

Billigste Preise!

J. Schleemilch,

Bismarckstraße 16.

Sonntag, 6. Oktober d. Jz.;

Fünftes Stiftungs-Fest

des

Gesang-Vereins Sätitia

im Schützenhof zu Bant,

bestehend in Concert, Theater und Ball.

Karten im Vorverkauf 0,30 Mk., an der Kasse 0,40 Mk., sind bei sämtlichen Mitgliedern, bei dem Vereinswirth Herrn Gerwich, sowie im Schützenhof zu haben. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Empfehle für die Marine:

Extra-Auzüge für 50 Mk. incl. Abzeichen und Tressen,

Extra-Neberzieher für 35 Mk. incl. Abzeichen und Knöpfe.

Hochfeine Auzüge für Civil v. 30 Mk. an, aufwärts bis 60 Mk.,

Winter-Paletots von 35 Mark an unter Garantie des Guteigens.

Achtungswoll

A. Schöppel, Schneidermstr.,

für Marine und Civil, Mantuffelstr. 5, 1 Tr.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfehlen sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von

Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Gegründet 1872.

Annoncen - Anmeldungen

für meine Annoncen-Uhr

erbitte mir **bedingt**, da ich nur noch einige Infertions-Plätze zu vergeben habe. Die Uhr ist bereits in der Roonstraße aufgestellt und wird spätestens am 15. d. Mts. in Betrieb gesetzt.

Bernh. Dirks.

Wir empfehlen zur Herbstpflanzung unsere großen

Bo-räthe von

Obstbäumen in allen Formen,

Chaussee- und Allee-Bäumen,

als Ulmen, Linden etc.,

Solitaire- u. Trauerbäumen.

Auf der diesjährigen Gartenbau-Ausstellung in

Hannover wurden uns oben erwähnte Bäume mit der

großen Staatsmedaille

prämirt.

Steinmeyer & Wolkenhaar,

Leer i. Ostfriesland.

Aufträge nimmt gern entgegen

August Pralle,

Blumenhandlung, Ecke der Roon- u. Wilhelmstr.

Satalog gratis und franko!

Satalog gratis und franko!